

An das Stadtparlament

W i n t e r t h u r

Beantwortung der Interpellation betreffend mehr Integration durch Vereine, eingereicht von Stadtparlamentarier A. Zuraikat (Die Mitte)

Am 8. April 2024 reichte Stadtparlamentarier André Zuraikat namens der Fraktion Die Mitte/EDU mit 23 Unterzeichnenden folgende Interpellation ein:

«Die Integration durch die Winterthurer Vereine ist ein aktiver und wechselseitiger Prozess zwischen Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, und der lokalen Bevölkerung.

Ein friedliches Zusammenleben auf Basis gemeinsamer Werte und Interessen soll das Ziel der Integration sein. Dabei sollen die zugewanderten Menschen am sozialen Leben teilhaben können. Eine gelungene Integration fördert das Zusammenleben und den Zusammenhalt in Winterthur.

In den vergangenen Jahren haben die Flüchtlingsströme insbesondere durch kriegsereignisse in der Ukraine, im mittleren Osten und den anhaltenden Konflikten in Afrika zugenommen.

Der Stadtrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Welchen Stellenwert haben Vereine für den Stadtrat und wie werden diese unterstützt?*
- 2. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um mehr Flüchtlinge auf die Vereine hinzuweisen und sie zu motivieren, sich zu engagieren?*
- 3. Bis zu welcher Höhe werden von der Stadt Winterthur die Mitgliederbeiträge der Flüchtlinge übernommen?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Integration ist ein dynamischer und vielschichtiger Prozess, der die gesamte Gesellschaft betrifft. Wenn er gelingt, profitieren alle Beteiligten. Das Leitbild der Integrationspolitik der Stadt Winterthur legt besonderen Wert auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem es dazu beiträgt, dass sich alle Bewohner:innen als integralen Teil der Gemeinschaft fühlen. Im Alltag bedeutet dies, dass gemeinsame Werte ausgehandelt werden müssen, um ein gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Basis zu schaffen. Dieser Prozess des Aushandelns und Verständigens ist entscheidend für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Das Wohn- und Lebensumfeld, einschliesslich des Arbeitsplatzes, der Schule mit ihren spezifischen Integrationsmassnahmen, den Angeboten der frühen Förderung sowie der schulergänzenden Betreuung, sind zentrale Orte, an denen Integrationsprozesse stattfinden. Darüber hinaus spielen auch informelle Rahmenbedingungen, wie in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen und sozialen Gruppen, eine wesentliche Rolle. Sie fungieren als Brückenbauer:innen und unterstützen Menschen dabei, soziale Verbindungen zu knüpfen und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Dies gilt nicht nur für Geflüchtete und neuzugezogene Ausländer:innen, sondern auch für Schweizer:innen sowie für Menschen, die sich sozial isoliert oder finanziell belastet fühlen. Durch ihre Arbeit tragen diese Organisationen massgeblich dazu bei, dass alle Mitglieder der Gesellschaft die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen und sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

Als Brückenbauer:innen ermöglichen sie Einzelnen eine niederschwellige Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben und fördern Begegnung und Austausch. Ihre Tätigkeitsbereiche sind vielfältig und umfassen Sport, Kultur, Quartierarbeit, Freizeit sowie Kinder- und Jugendförderung. Für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte spielen zudem migrantische Kulturvereine eine wichtige Rolle.

Zentrale Bedeutung haben auch lokale Begegnungsorte, die für alle niederschwellig zugänglich sind. Sie bieten einen vertrauten und unkomplizierten Rahmen, in dem lokale Integration und Identifikation stattfinden können. In Winterthur gibt es eine Vielzahl an öffentlich-städtischen Treffpunkten wie die Quartier-, Sport- und Freizeitinfrastruktur. Diese Einrichtungen sind besonders wichtig für Menschen mit geringem Einkommen und beengten Wohnverhältnissen.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Welchen Stellenwert haben die Vereine für den Stadtrat und wie werden diese unterstützt?»

Bereits in der Beantwortung der Interpellation «Bedeutung von Vereinen» vom 14. Dezember 2016 (GGR-Nr. 2016.86) hat der Stadtrat die bedeutende Rolle der Vereine im gesellschaftlichen Zusammenleben ausführlich gewürdigt. Er stellte fest, dass sich in Winterthur mehrere Tausend Personen in Vereinen engagieren und durch Freiwilligenarbeit zahlreiche Dienstleistungen zugunsten der Allgemeinheit erbringen. Diese Leistungen sind für die öffentliche Hand von unschätzbarem Wert. Zu den Vereinen zählen unter anderem kulturelle Organisationen, Organisationen von Ausländer:innen, Sportvereine und Quartiervereine. Die Vereine haben eine grosse gesellschaftliche Bedeutung für die Stadt.

Der Stadtrat bekräftigt auch heute die Bedeutung der gemeinnützigen Vereinsarbeit. Vereine übernehmen oft mehr als ihre Kernaufgaben und begleiten ihre Mitglieder sowie die Nutzenden ihrer Angebote auf vielfältige Weise. So bieten viele Vereine individuelle Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche oder leisten interkulturelle Vermittlungsarbeit. Dabei erreichen sie auch Menschen, die von den städtischen Beratungsangeboten nur schwer erreicht werden können.

Die Stadt unterstützt weiterhin das Engagement der gemeinnützigen Vereine in Winterthur mit einer Vielzahl von Massnahmen, unter anderem:

- Subventionsbeiträge: Diese werden für öffentlich und niederschwellig zugängliche Aktivitäten, Angebote und Projekte in den Bereichen Quartierleben, Kinder und Jugend, Klima sowie Integration vergeben. Sie ermöglichen es, Bedürfnisse aus der Bevölkerung aufzunehmen und konkrete Angebote bereitzustellen.
- Nutzung von Infrastrukturen: Schul- und Sportanlagen stehen günstig oder kostenlos für Vereinsaktivitäten zur Verfügung. Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre können die städtischen Anlagen kostenlos nutzen. Die Stadt Winterthur ist somit auch eine wichtige Förderin des (Vereins-)Sports.
- Quartieranlagen: In Winterthur stehen 15 städtische Quartiertreffpunkte zur Verfügung, die von Vereinen mit Unterstützungsbeiträgen der Stadt betrieben werden. Die Vereine vermieten diese Räumlichkeiten günstig an Vereine und Private und bringen verschiedene Quartierangebote unter einem Dach zusammen.
- Entlastungen bei städtischen Gebühren: Für gemeinnützige Veranstaltungen und Angebote auf öffentlichem Grund kann die Stadt Entlastung bei Gebühren gewähren.

- Rahmenbedingungen für Freiwilligenengagement: Die Stadt Winterthur ist Mitglied bei «Benevol Winterthur». Diese Fachstelle bietet Beratung und Weiterbildungen für lokale Vereine im Bereich Freiwilligenarbeit an.
- Netzwerkkoordination und Beratung: Das Sportamt vernetzt und berät Sportvereine und -verbände. Das Amt für Stadtentwicklung wiederum fungiert als Drehscheibe für Partner:innen in der Quartier- und Integrationsarbeit und organisiert regelmässige Erfahrungsaustausche. Die Kinder- und Jugendförderung übernimmt eine ähnliche Rolle für die offene Kinder- und Jugendarbeit und baut hierfür eine neue Dachorganisation auf.

Zur Frage 2:

«Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um mehr Flüchtlinge auf die Vereine hinzuweisen und sie zu motivieren sich zu engagieren?»

Die Unterstützung geflüchteter Menschen erfolgt auf verschiedenen staatlichen Ebenen. Die Integrationsagenda Schweiz zielt darauf ab, vorläufig aufgenommene Personen und Geflüchtete schneller in die Arbeitswelt zu integrieren und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern. Im Kanton Zürich wird diese Agenda durch das Konzept «Integrationsagenda Zürich (IAZH)»¹ umgesetzt. Die Sozialen Dienste der Stadt Winterthur übernehmen als Kernaufgabe, die ansässigen geflüchteten Menschen gezielt über Angebote der sozialen und beruflichen Integration zu informieren. Die Förderung des Engagements in Vereinen wird möglich, sobald grundlegende Voraussetzungen in den Bereichen Wohnen, Spracherwerb, Gesundheit, Ausbildung und Arbeit geschaffen sind. Die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration hat dabei oberste Priorität und erfordert von den Geflüchteten viel Zeit und Energie.

Die geflüchteten Personen erhalten bereits in den kantonalen Asyl- und Flüchtlingsstrukturen persönliche Informationen über Gepflogenheiten, Regeln und Unterstützungsangebote. Zudem besuchen sie erste Sprachkurse. Bei ihrer Ankunft in den Gemeinden setzen die Sozialen Dienste die integrationsorientierte Fallführung fort. Hauptziele sind neben der Existenzsicherung und Unterbringung der weitere Ausbau der Sprachkenntnisse, welche die Grundlage für die berufliche und soziale Integration bilden. Die Situation der geflüchteten Personen wird sorgfältig und umfassend analysiert. Basierend auf dieser Analyse planen die Fallführenden gemeinsam mit den Klient:innen die weiteren integrationsfördernden Massnahmen. Diese können von Alphabetisierungskursen über Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus bis hin zu Sprachkursen für spezifische Berufsfelder reichen. Auch Vorkurse, Jobcoaching, Arbeitseinsätze und Branchenqualifizierung sind Teil des Angebots.²

Die Fallführenden weisen die Klient:innen gezielt auf Angebote hin, wenn entsprechende Bedürfnisse erkennbar sind. Die Übersicht «Angebote für Geflüchtete von Freiwilligen»³ des Vereins «benevol Winterthur» stellt ein wichtiges Hilfsmittel und Wissenstool für die Fallführenden dar.

Um den Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung zu fördern, können die Fallführenden geflüchtete Personen in das kantonale Tandemprogramm vermitteln.⁴ Auch die infoDesks des Amts für Stadtentwicklung und in den Quartierbibliotheken beraten Menschen mit Migrationshintergrund und weisen die Kund:innen bedarfsgerecht auf Vereinsaktivitäten und Angebote hin.

¹ Vgl. auch [Internetseite](#) des Kantons Zürich zur Integrationsagenda Zürich (mit Umsetzungskonzept IAZH etc.; 16.05.2024).

² Einen Überblick über sämtliche Fördermassnahmen, welche über die IAS auf den Einzelfall bezogen finanziert werden (Subjektfinanzierung), gibt der [kantonale Angebotskatalog IAZH](#).

³ [Angebote für Geflüchtete von Freiwilligen](#)

⁴ [Tandemprogramm](#)

Freiwilligenorganisationen spielen eine wichtige Rolle, indem sie geflüchtete Menschen unterstützen, sich in ihrer Wohngemeinde zurechtzufinden und sich im neuen Umfeld einzuleben. Ein gutes Beispiel ist der Verein «Sportegration»⁵. Dieser setzt auf Integration durch gemeinsames Sporttreiben von Einheimischen und geflüchteten Personen, wobei die Teilnahme für Letztere kostenlos ist.

Im Sportbereich bemühen sich die Schulen intensiv um die Kommunikation zu Feriensportangeboten, freiwilligen Schulsportangeboten und Sportvereinsangeboten, unter anderem durch fitforkids⁶. Der Dachverband Winterthurer Sport (z.B. Ferien-Sportkurse) sowie Kooperationen mit Sportvereinen schaffen ebenfalls Zugänge zur Integration über Sport.

Viele Vereine engagieren sich bereits intensiv und freiwillig für Individuen in ihrem Netzwerk, einschliesslich Geflüchteter. Sie helfen beim Knüpfen von Beziehungen und unterstützen das interkulturelle Verständnis. Migrant:innen-Vereine spielen dabei eine besonders wichtige Rolle. Die Stadt arbeitet deshalb eng mit dem Interkulturellen Forum, der Dachorganisation der migrantischen Organisationen, zusammen. Zudem sensibilisiert die Stadt Quartier-, Sport- und Freizeitvereine dahingehend, ihre Angebote bekannter und zugänglicher für alle zu machen.

Die Stadt fördert zudem eine Vielzahl konkreter Projekte und Angebote der Vereine zum Thema Zusammenleben und Begegnung im Quartier. Dazu gehören beispielsweise der Treff für Ukrainer:innen, den der Quartierverein Gutschick-Mattenbach in der dortigen Quartieranlage eingerichtet hat, das «dinner for all» des Vereins Machwerk oder der «Treffpunkt eNTER» des Interkulturellen Forums Winterthur. Viele Migrant:innen-Organisationen engagieren sich sehr konkret für die Integration ihrer Mitglieder und können dabei von der Stadt mit Beiträgen aus dem Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) unterstützt werden. Lokales Engagement ermöglicht Integration und umgekehrt.

Gleiches gilt für die Angebote und Projekte der Kinder- und Jugendförderung. Mit ihren niederschweligen und kostenlosen Freizeitangeboten und Aktionen leisten die Jugendtreffs und die Vereine der mobilen Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration von Jugendlichen. Von der Stadt geförderte öffentliche Treffpunkte, wie das Familienzentrum oder der Abenteuerspielplatz Winterthur, erreichen die Bevölkerung mit ihrem spezifischen Angebot für Familien. Sie bieten einen wichtigen Raum für Integrationsprozesse und fungieren als Drehscheibe für städtische Angebote, zum Beispiel in der Frühen Förderung.

Ausschlaggebend ist auch die zielgruppenorientierte Kommunikation. So bewerben beispielsweise die Jugendtreffs und der Spielkiosk ihre Angebote auf Arabisch oder Ukrainisch. Die Stadt sensibilisiert ausserdem das Vereinsnetzwerk für den Gebrauch von «einfacher Sprache», um die Zugänglichkeit für fremdsprachige Menschen zu erhöhen.

Die Freiwilligenarbeit ist im Wandel, und Integrationsprozesse sind komplex. Es ist eine Tatsache, dass Vereine mit ihrem Engagement für die Bevölkerung oft an ihre Grenzen stossen. Das dreijährige Pilotprojekt «Support FC» der Kinder- und Jugendförderung in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen hat sich dieser Herausforderung angenommen. Es testete die professionelle Unterstützung von Sportvereinen durch Sozialarbeitende, um eine Überlastung der Vereine in ihrer Rolle als Kulturvermittler zu vermeiden. Das Projekt kam zum Schluss, dass die Freiwilligenstrukturen den Herausforderungen auf Dauer nicht gewachsen sind. Es zeigt, dass professionelle Unterstützung die Vereine in ihrer Integrationsarbeit begleiten und stärken kann. Gleichzeitig kam das Projekt zum Ergebnis, dass Vereinsarbeit nur als Ergänzung zu professionellen Beratungs- und Kulturvermittlungsstrukturen funktionieren kann.

⁵ [Home | SPORTEGRATION](#)

⁶ <https://serie.evagic.com/fitforkids-winterthur>

Zur Frage 3:

«Bis zu welcher Höhe werden von der Stadt Winterthur die Mitgliederbeiträge der Flüchtlinge übernommen?»

In der Stadt Winterthur begleiten und beraten die Sozialen Dienste geflüchtete Personen gestützt auf das Sozialhilfegesetz⁷ bzw. die Asylfürsorgeverordnung⁸. Die finanzielle Unterstützung von Vereinsmitgliedschaften und weiteren Aktivitäten zur sozialen Integration von geflüchteten Personen können die Fallführenden im Rahmen der ordentlichen Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) bzw. Asylfürsorgeverordnung (AfV) leisten. Konkret stehen pro Jahr folgende Beträge zur Verfügung:

Was	Personen unterstützt nach SHG	Personen unterstützt nach AfV
Freizeitaktivitäten von Kindern	Max. 800 Franken pro Kind (max. 3'200 Franken pro Fall)	Max. 400 Franken pro Kind (max. 1'600 Franken pro Fall)
Ausgewiesene situationsbedingte Leistungen für Erwachsene	Max. 200 Franken pro Person	Max. 100 Franken pro Person

Die «ausgewiesenen situationsbedingten Leistungen» für Erwachsene können grundsätzlich für Vereinsmitgliedsbeiträge verwendet werden. Dieser Betrag ist zudem zur Finanzierung weiterer Hobbys oder im Falle einer Notlage vorgesehen. Daher ermöglichen Vereine geflüchteten Personen einen besseren Zugang, wenn die Angebote kostenlos sind oder Mitgliedschaften erlassen werden.

Darüber hinaus haben die Fallführenden die Möglichkeit, für (einmalige) Ausgaben, die den ordentlichen Unterstützungsrahmen überschreiten, Gesuche an Stiftungen und Fonds zu stellen. Fallen derartige Kosten bei Vereinen an, können diese ihre Mitglieder unterstützen, indem sie diesen die notwendigen Informationen für ein Gesuch (Kosten, Verwendungszweck und evtl. eine kurze Begründung) zuhanden der Fallführung zusammenstellen. Dies ist häufig in Sportvereinen oder Jugendvereinen (Pfadi, Cevi) der Fall. Sie übernehmen selbst die Mitgliedsbeiträge von sozial benachteiligten Mitgliedern oder beantragen im Einzelfall eine Übernahme bei der Stadt. So hat das Sportamt in Einzelfällen bereits finanzielle Unterstützung aus der Sportförderung für Vereinsmitgliedschaften bereitgestellt.

Auch die Kinder- und Jugendförderung sowie das Amt für Stadtentwicklung unterstützen Familien mit geringem Einkommen durch die Übernahme von Beiträgen für Ferienkurse. Für Kinder und Jugendliche mit Flüchtlingsstatus oder Kultur-Legi werden auf Gesuchbasis die Teilnahmekosten für Ferienlager oder Veranstaltungen übernommen.

Hervorzuheben sind schliesslich auch Angebote wie «ACTIVE City Winterthur»⁹, das einen kostenlosen Zugang zu Sportangeboten für alle Winterthurer bietet. Zudem fördert das Amt für Stadtentwicklung in vielfältiger Weise die Aktivitäten der Quartiervereine, sodass diese ihre Angebote kostenlos oder sehr günstig auch der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stellen können.

⁷ SHG; 851.1: Nach SHG werden anerkannte Flüchtlinge (Ausweis B) unterstützt.

⁸ AfV; 851.13 Nach AfV werden vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (Ausweis F), vorläufig aufgenommene Ausländer (Ausweis F), Personen mit Schutzstatus S (Ausweis S) und Asylsuchende (Ausweis N) unterstützt.

⁹ Active City – Sport und Spass für alle. Draussen, gemeinsam und kostenlos! | Active City

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Vorsteher des Departements Präsidiales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon